Hilfsmaßnahmen gegen Neurodermitis:

Arachidonsäurereiche Lebensmittel meiden:
Fleisch und Wurst enthalten größere Mengen an Fettsäuren, von denen v.a. die Arachidonsäure gefährlich werden kann. Bei der üblichen fleischreichen Kost werden etwa 200 bis 400 mg täglich aufgenommen. Aus diesem Überangebot bilden sich im Körper Entzündungsstoffe, die zu Neurodermitis führen.[1]

Papaya-Milchsaft:
Die Eingeborenen der Tropen nutzen den Milchsaft der grünen Papaya seit Jahrhunderten zur Behandlung von ***Ekzemen.*** Man kann die betroffenen Hautstellen mit Latexsaft einpinseln oder Saftumschläge machen. Eine Alternative ist die papainhaltige Salbe „Wobe- Mugos E“, die als „Penizillin der Heilpraktiker“ bekannt ist und in keiner Hausapotheke fehlen sollte. Sie hilft auch bei ***Hautjucken, Neurodermitis und trockenen Hautstellen sowie bei Herpes, Warzen, Gürtelrose.***[2]

Grapefruitkern-Extrakt:
Eine Domäne für dieses antibiotische Naturheilmittel ist die Behandlung des äußerst schwierig zu therapierenden Befalls des Organismus mit Candida albicans. Candida ist ein Hefepilz, der eine gestörte Darmflora in Windeseile überwuchern und sich dann über das Blut im ganzen Organismus verbreiten kann. Hochgradige Candidosen führen zu einer Fülle der unterschiedlichsten Beschwerden von Allergien, Neurodermitis, Asthma, Depressionen, Kopfschmerzen bis hin zu rheumatoiden Schmerzen und möglicherweise sogar zu Krebs. Grapefruitkern-Extrakt ist ein wirksames, nebenwirkungsfreies Therapeutikum bei Verdacht auf Candidose. Eine Stuhluntersuchung kann Verdachtsmomente erhärten. Allerdings muß eine solche Untersuchung mehrmals durchgeführt werden, da trotz eines Befalles nicht immer Pilzspuren im Stuhl sein müssen. Professionell durchgeführte Darmsanierungen, Colon- Hydro-Therapie und Ernährungstherapie sind wirkungsvolle Zusatzmaßnahmen.[3]

Regividerm
von der Herstellerfirma „Regeneratio Pharma“. Die Salbe wird in Dosen zu 100 Gramm angeboten und kostet 28, 85 Euro. Die Pharmazentralnummer des Medikamentes ist 5523487. ARD –Dokumentation „Heilung unerwünscht“: Ein Jahr lang hat Klaus Martens für seinen Film recherchiert, er traf sich mit Professoren und Ärzten, die Regividerm in Studien anwendeten und alle zu dem Ergebnis kamen: Bei regelmäßiger Nutzung läßt die Salbe Plaques, Ekzeme und andere Hautveränderungen verschwinden.[4]

Aloe Vera:
Die Anwendung der von Magot Esser im Zusammenspiel mit der von ihr speziell entwickelten vegetodynamischen Methode wirkte gut bei Neurodermitis und Hautreizungen.[5]

Gute Hautpflege:
Eine gute Hautpflege sollte effiziente Radikalfänger enthalten. Seit kurzem ist in den Apotheken ein äußerlich anzuwendendes Produkt (**Physiogel A.I. Creme und Bodylotion**, Stiefel Laboratorium, Offenbach) auf dem Markt, das einen hocheffizienten Radikalfänger enthält. Der hauteigene Wirkstoff komplex ENA (essentielle N-Acylethanolamine) wirkt als Antioxidans und schützt die Hautzellen vor der Schädigung durch freie Radikale. Rötungen, Juckreiz und der vorzeitigen Hautalterung wird dadurch vorgebeugt. Auf bereits gerötete Haut (z.B. nach Sonnenbrand) hat diese Creme bzw. Bodylotion eine beruhigende und normalisierende Wirkung. Interessant an diesem Produkt ist auch, dass es völlig ohne Emulgatoren, Parfumstoffe, Farbstoffe und Konservierungsmittel auskommt, denn solche Zusatzstoffe können die Haut zusätzlich reizen. Damit kann dieses Produkt auch bei empfindlicher, zu Allergien oder Neurodermitis neigender Haut angewendet werden.[6]

---

[1] Bio, 2009/2
[2] Simonsohn, Papaya, 169
[3] Neumayer, Natürliche Antibiotika, 59f.
[4] WAZ, 21.10.2009
[5] Esser, Margot: „Heilkraft aus dem Dschungel“, in: Raum und Zeit Januar/Februar 2009, S: 39f.
[6] Döll, Michaela: Die Kraft der Antioxidantien, 2008, S. 316

Hafer:
Hafer kann auch zur Nachbehandlung einer Neurodermitis eingesetzt werden, da im Hafer Alkaloide enthalten sind, die auf die Epidermis entzündungshemmend wirken.[7]

Schwarzkümmelöl:
Der Münchner Immunologe Dr. med. Peter Schleicher: „Mit dem Öl aus dem Schwarzkümmelsamen gelangen wertvolle, mehrfach ungesättigte Fettsäuren wie z.B. Linol- und Gamalinolensäure in den Organismus. Durch wird die Synthese wichtiger immunregulatorischer Substanzen ermöglicht wie von Prostaglandin E1. Die Linolensäure stabilisiert die Zellmembranen und das Prostaglandin wirkt stark entzündungshemmend. Dadurch werden die krankmachenden Immunreaktionen unterbunden, welche die Auslöser für viele chronische Krankheiten sein können. Von Akne über Heuschnupfen bis Krebs.“ Außerdem würden durch die Substanzen im Schwarzkümmelöl die übersteigerte T-Zellfunktion des Allergikers stabilisiert und die krankhaft gesteigerte Immunreaktion durch Antikörper unterdrückt. Die überschießende Immunantwort werde normalisiert, die Mastzelldegranulation verringert.
Das heißt ein verrückt spielendes Immunsystem werde wieder harmonisiert und dadurch optimiert. Diese stark immunregulatorische Wirkung des Schwarzkümmelöls stellt auch die amerikanische Studie heraus. Schleicher hat inzwischen die Wirkung des ägyptischen Schwarzkümmelöls an über 600 Patienten getestet. Als Ergebnis bestätigte er eine Ausheilung allergischer Krankheiten bei rund 70 Prozent der Patienten. Darunter seien Pollen und Stauballergiker, Akne- und ***Neurodermitiserkrankungen***, Asthmapatienten und solche, die ganz allgemein abwehrgeschwächt und damit in hohem Maße infektanfällig waren. Daher setzt der Münchner Mediziner Schwarzkümmelöl im Herbst auch intensiv zur Vorbeugung gegen Erkältungskrankheiten ein. Schwarzkümmelöl:
Gegen Neurodermitis findet das Öl von nigella sativa Anwendung.[8]

Zistus-Teekraut:
Eine umfangreiche Studie bei Neurodermitis durch den Kinderarzt Prof. Dr. G. Wiese belegt die schnelle und dauerhafte Besserung des Hautzustandes bei Schulkindern.[9]

OPC bei Neurodermitis
Alle bisher genannten Eigenschaften des OPC plus seine immunsystementlastende Wirkung sowie die weiter unten beschriebene entzündungshemmende Wirkung lassen die Hoffnung aufkeimen, dass OPC auch bei Neurodermitis hilfreich sein könnte.
Neurodermitis ist ein vielschichtiges Geschehen und sollte nie nur mit einem einzigen Stoff in Angriff genommen werden. Zur ganzheitlichen Therapie der Neurodermitis gehören daher die richtige Ernährung, die Symbioselenkung der Darmflora, die regelmäßige Entgiftung, natürlich die Meidung möglicher auslösender Faktoren, die Versorgung mit ausreichend Vitamin D und aller Vitamine des B-Komplexes sowie vieles weitere mehr.
OPC kann hier jedoch ein mächtiger Begleiter der effektiven und naturheilkundlichen Neurodermitisttherapie sein. So liegen Erfahrungsberichte von Neurodermitis-Patienten vor, die mit einer Dosis von täglich 100 mg OPC eine deutliche Verbesserung des Hautbildes erlebten. Allerdings ist – wie generell bei der Therapie von chronischen Erkrankungen – Geduld erforderlich. Erfolge zeigen sich meist erst nach mehreren Monaten.[10]

Manuka-Honig[11]

Neurodermitis
Neurodermitis ist das typische Krankheitsbild einer schweren Vergiftung. Die Mutter benutzt Deodorantien unter den Achselhöhlen. Die Deodorantien dringen durch die Poren und gelangen von den Lymphzentren der Lymphbahnen in die Brustdrüsen und damit in die Muttermilch. ***Der Säugling nimmt die deodorantienhaltige Muttermilch*** auf.

---

[7] Hochenegg, Ernährung, die Wunder wirkt, 1995, S. 32
[8] Quelle leider unbekannt, da Infoseite keine Quellenangabe enthielt
[9] Weber, Heinz: Wirksamer Radikalenfänger-Zistus-Teekraut, in: Waerland Dez. 2011, S. 29
[10] https://www.zentrum-der-gesundheit.de/opc-pi.html
[11] https://www.youtube.com/watch?v=UdirD0517_c

Die Nieren des Kindes können die Deodorantien nicht in ausreichender Weise ausscheiden. Daher werden diese über die Haut ausgeleitet. Da das deodorantienhaltige Lymphsekret der Haut sauer und ätzend ist, kommt es zur Hautschädigung und zum typischen Bild der Neurodermitis.
Werden in der ganzen Familie alle Kosmetika, insbesondere Deodorantien und sonstigen möglichen belastenden Stoffe entfernt, erholen sich diese Kinder oft in wenigen Wochen.[12]

Madema- Darmkur:
ist eigentlich ein Nahrungsergänzungsmittel zum Einnehmen, aber man kann Neurodermitis-Patienten darin baden lassen, Effekt: v.a. infizierte aufgekratzte Ekzeme innerhalb einer Woche deutlich besserer Zustand![13]

Salz fördert Neurodermitis:
Viel Salz in der Haut ist aber speziell für Neurodermitis-Patienten noch aus einem ganz anderen Grund ungünstig, wie Christina Zielinski, Dermatologin und Leiterin der Studie, weiß:
"Es ist seit langem bekannt, dass Neurodermitis-Patienten eine starke Anreicherung des Bakteriums Staphylococcus aureus auf der Haut haben. Dieses Bakterium vermehrt sich unter salzigen Bedingungen, während Salz anderen Bakterien der Hautflora schadet."
Salz als Allergieauslöser - noch viele offene Fragen:
Viel Salz in der Haut ist also ein guter Nährboden für Neurodermitis. Trotzdem sind noch viele Fragen offen. "Bislang konnten wir allerdings nicht nachweisen, wie die hohen Salzmengen in die Haut gelangen“, erklärt Studienleiterin Zielinski.[14]

[12] https://www.zentrum-der-gesundheit.de/aluminium-im-deo-ia.html#toc-hautkrebs
[13] https://www.youtube.com/watch?v=q4uzSoo8chc
[14] https://www.br.de/nachrichten/wissen/studie-der-tu-muenchen-fuehrt-zu-viel-salz-zu-allergien,RIhvEf8